



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

[Lausitzische Merckwürdigkeiten : darinnen von beyden Markgraffthümern in fünff unterschiedenen Theilen von den wichtigsten Geschichten, Religions- und Kirchen-Begebenheiten... zulängliche Nachrichten gegeben, mit gehörigen Documenten und Anmerckungen bestärcket, wie auch gehörigen Kupffer-Blättern erläutert worden].

Liczba stron oryginału

4

Liczba plików skanów

4

Liczba plików publikacji

5

Sygnatura/numer zespołu

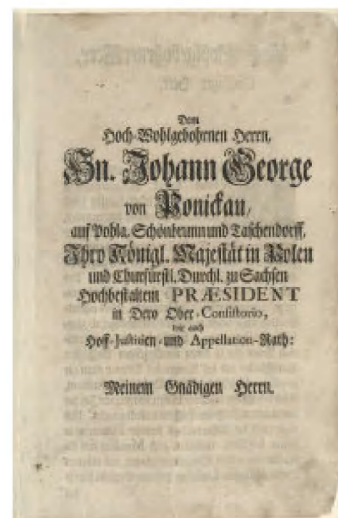
APTL 037.010

Data wydania oryginału

1714

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**Archiwalia Polskiego Towarzystwa Ludoznawczego -
opracowanie, konserwacja, digitalizacja, udostępnienie.
Etap IV.**



Ministerstwo Kultury
i Dziedzictwa Narodowego

Dofinansowano ze środków Ministra Kultury
i Dziedzictwa Narodowego pochodzących z
Funduszu Promocji Kultury

10.
Dem
Hoch Wohlgebohrnen Herrn,
Sn. Johann George
von **Bonickau**,
auf Pohla, Schönbrunn und Taschendorff,
Ihro Königl. Majestät in Polen
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
Hochbestattem **PRÆSIDENT**
in Dero Ober-Consistorio,
wie auch
Hoff-Justitien- und Appellation-Rath:
Meinem Gnädigen Herrn.

Hoch=Nochgebohrner Herr,

Gnädiger Herr.



Es hat sich in nachgesetzten Blättern ein
denen beyden Marggrasthümern
Ober- und Nieder-Lausitz höchst
verbundner Fremdling unterwunden,
eine Probe ihrer Denckwürdigkei-
ten zu entwerffen. Dieses Unterfangen ist durch einen
solchen Antrieb angefeuret worden, der eine ungefärbte
Hochachtung und Danckbarkeit zum Grunde hat. Und
daher äußert sich das zuversichtliche Vertrauen, das hierun-
ter geführte wohlmeinende Absehen werde, seines eigentli-
chen Ursprungs wegen, mehr gnädigentschuldiget, als gänzk-
lich verworffen werden. Lausitz hat von fast undenckli-
chen Zeiten her in denen merckwürdigen Geschichten
Teutschlandes und des Königreiches Böhmen einen gar
considerablen Platz gehabt. Doch die Begebenheiten,
so sich in demselben zugetragen haben, seyn geraume Zeit her
nur in andern Geschichts-Büchern versteckt gewesen. Und
ob sie gleich der Ruhmwürdigst bemühte Peucerus in
seinem Idyllio, ingleichen auch Manlius aus sel-
bigen mit der größten Sorgfalt ausgezogen, und in seinem
Wercke de Rebus Lusaticis zusammenverfasset hat: so
hat

hat doch seine darbey gebrauchte Lateinische Schreib- Art nicht verstattet, daß sie von einem ieden ohne Unterscheid gelesen werden können. Daher haben viele Lausitzer von ihrem eignen Vaterlande wenig ordentliches wissen können. Sie haben sich mit denen hin und her verstreueten Annalibus behelffen müssen, welche doch bey dem langwierigen Abschreiben sehr verwirret, und durch Unrichtigkeiten oft bejammerns würdig deformiret seyn. Ich habe also diesen Hindernissen der Lausitzischen Merckwürdigkeiten wo nicht gänzlich abzuhelffen, dennoch eine Bahn zu weiterem Nachdenken zu eröffnen trachten wollen. Unterdessen kan auch diese Probe meiner zu Ausbreitung der Ehre dieser Marggrasthümer angesehenen Intention nicht ohne Mangel seyn. Ich bin ein Fremder, der viel eher als ein eingebornes Lands-Kind strucheln kan. Allein ich werde mich vor glücklich schätzen, wenn ich treuen Landes-Kindern Anlaß geben kan, die Ehre ihres Vaterlandes besser zu behaupten, als es mir zu thun verstattet ist. Indessen wird sich unser werthes Lausitz hoffentlich gütigst gefallen lassen, daß ein Stieff- Sohn seinen rechten Söhnen gleichsam einen Wett-Streit angeboten hat. Dahero werden auch Vero Excellenz nicht ungenädig werden, daß ich diese Blätter zuförderst Ihrer gnädigen Censur in aller Demuth unterwerffe. Sie seyn selbst ein helles Muster des Lausitzischen Ritter-Standes, das die Ehre seines Vaterlandes durch vielfältige Meriten unterstützt hat. Es hat Sie auch die Gnade unsers allergnädigsten Monarchen einem solchen Collegio zum Præsidenten vorgesehet, zu welchem Kirchen- und Schul-Diener sonst ihre Zuflucht

nehmen. Daher würde ich mich an **Der**o hohem Amte
gröblich versündigen, wenn ich **Der**o hohes Patrocini-
um unachtsam übergehen wolte. Ich lege demnach diese
Blätter in demüthiger Observanz vor Ihnen nieder,
und bitte mir nicht mehr als diese Gnade aus, daß **Der**o
Excellenz gütigst geruhen wolle, mich als einen Schuß-
bedürfftigen Clienten, meiner Unwürdigkeit ohngeachtet,
mit Ihrem hohen Faveur zu beglücken. Wenn ich die-
ses meines sehnlichen Wunsches gütigst gewähret werden
kan: so wird mein Ihrer Excellenz ohne dem verpflich-
testes Herze desto nachdrücklicher angefeuret werden, Der-
selben alles ersinnliche Wohlseyn von dem Allerhöchsten zu
erbitten. Der Gnaden-reiche **G**ott befördere die heilsa-
men Consilia, damit Sie vor die Wohlfart der bedräng-
ten Kirche unermüdet wachsam sorgen: Er lasse **Der**o ho-
hen Rahmen durch unzählliche Meriten unvergeßlich, unse-
rer Lausiß aber zu einer unverwelcklichen Gloire werden:
und mich in den Stand gerathen, daß ich nie gänzlich unwür-
dig **I**hnen möge, mich zu nennen

Hoch- Wohlgebohrner Herr
PRÆSIDENT,

Ihre Excellenz

unterthänigsten Diener
Samuel Grosser,
Gymn. Gorlic. Rector.